

Diskussion über Klimaschutz

Fischbach (aba) Das Thema „Klimaschutz“ nahm beim Frührschoppengespräch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei am vergangenen Sonntag einen breiten Raum ein. Einig war man sich darüber, dass dieses Thema wichtig ist, ein gewisses „Augenmaß“ jedoch vorteilhaft wäre. Der inzwischen 82-jährige Fischbacher Bauunternehmer Willi Müller griff das Thema als Erster auf. Er erklärte, dass auch er für Klimaschutz sei, aber man könne nicht alles in zehn Jahren „umkrepeln“.

„Wir haben nach dem Krieg in Deutschland alles aufgebaut und jetzt kommen Kinder und sagen was wir falsch gemacht haben“, sagte Müller mit Blick auf die „Friday-for-Future-Proteste“.

„Gut gemeint ist meistens das Gegenteil von gut“, entgegnete Frei. Es sei das „Privileg der Jugend“ manchmal über das Ziel hinauszuschießen. Das sei schon immer so gewesen, warb er um Nachsicht und Verständnis für die Anliegen der Jugend. Was nicht gehe sei, einen „Keil“ in die Gesellschaft zu treiben. Zur Klugheit brauche es auch Weisheit hieß es im Verlauf der Diskussion. Im Grunde stünden die heutigen Generationen auf den Schultern der Vorfahren.

Attraktiverer ÖPNV

Dass es den jungen Menschen heute so gut gehe, habe auch damit zu tun, dass die ältere Generation aktuell, in noch nie dagewesenem Ausmaß, riesige Summen an die junge Generation übertragen könne. Das habe auch damit zu tun, dass man in Deutschland seit 80 Jahren in Frieden leben könne. Zuvor habe jede Generation meist durch Krieg alles verloren und konnte nichts an die nächste Generation weitergeben. Mit Blick auf den Klimawandel könne man im ungünstigsten Fall wieder alles verlieren. Es gelte deshalb den richtigen Weg zu finden. Einer dieser Wege könnte es sein, den ÖPNV attraktiver zu machen.

Es sei klar, dass es schlicht und ergreifend zu viele Autos gebe und dies-